

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in präciser Weise mündlichen und schriftlichen Ausdruck zu geben, deren Drang nach Selbstbildung ein äußerst lebhafter und deren Wissen in einzelnen Fächern nicht selten ein Staunenswerthes ist. Diese sind selbstverständlich auch Freunde des Fortschrittes, und ihrer Stellung nach geeignet, demselben in ländlichen Kreisen Bahn zu brechen. Daß es in dieser Beziehung damit langsam geht, daß Neuerungen im landwirthschaftlichen Betriebe nur schwer Eingang finden, ist begreiflich; in gewisser Hinsicht auch die Vorsicht gerechtfertigt, die hierbei zu Tage tritt.

Die Kleidung der Landleute hat viel von dem verloren, was sie ehevor zu einer nationalen machte. Die Goldhauben der Weiber, die hochgeschürzten Röckchen, die unschönen „Spenser“ mit haushigen Ärmeln und kurzer Taille sind ebenso aus der Mode gekommen, wie bei den Männern die engen ledernen Hosen, die übermäßig langen Tuchröcke, die silbernen Knöpfe an den Westen und die hohen schweren Filzhüte. Die gesteigerte Berührung des Landvolkes mit den Städtern hat eben auch in dieser Beziehung ihren Einfluß geübt und das Ende einer Mode herbeigeführt, die weder entsprechend, noch geschmackvoll war. Das einzige Landeigenthümliche an der dormaligen Tracht der bäuerlichen Bevölkerung ist fast nur das bei den Frauenpersonen allgemein gebräuchliche, kleidsame Kopftuch von schwarzer Seide; alles Uebrige unterliegt dem steten Wechsel der Mode und charakterisirt in keiner Weise das oberösterreichische Landvolk.

Dienstbotenwesen.

In mancher Beziehung sind die sich stetig unerquicklicher gestaltenden Dienbotenstände ein erheblicher Hemmschuh des Fortschrittes. Das patriarchalische Leben, welches noch bis in die Anfänge dieses Jahrhunderts in dem Hause des Grundbesitzers herrschte, die Anhänglichkeit, die der Dienende seinem Dienstgeber gegenüber be-
thätigte, und die ihm dieser durch freundliche Behandlung reichlich vergalt, sind fast überall verschwunden.

Rohes, hochfahrendes, selbstsüchtiges Benehmen nimmt unter dem dienenden Personale immer mehr und mehr überhand. Die rasch aufeinander folgenden Gutsverkäufe seitens solcher Grundbesitzer, die nicht von Jugend auf dem Stande der ausübenden Landwirthge ange-